

„Bitte prüfen Sie die Schließung noch einmal intensiv“

Argumente gegen die bevorstehende Schließung der Glasfabrik – Offener Brief des Betriebsratsvorsitzenden Georg Seidl an die Firmenleitung

Riedlhütte. Es ist ein Abschiedsbrief, den Betriebsratsvorsitzender Georg Seidl im Namen der Belegschaft an die Firmenchefs Riedel und Alois Kaufmann geschrieben hat. Er ist als offener Brief gedacht, „damit jeder von den Vorgängen rund um die Glashütte erfährt“. Der *Grafenauer Anzeiger* druckt ihn im Wortlaut ab.

„Sehr geehrter Herr Riedel, sehr geehrter Herr Kaufmann, am 23. Dezember 2009 – einen Tag vor dem Heiligen Abend – wird nun endgültig die Heißproduktion in Riedlhütte eingestellt, und damit ein wesentlicher Schritt zur Werkschließung bzw. zur Verlagerung nach Weiden vollzogen.

Die älteste, noch bestehende Glashütte der Welt und eine der modernsten für die Bleiglasproduktion nimmt ihr Ende. Eine hoch motivierte, leistungsfähige Belegschaft verliert ihre Arbeitsplätze und das in einer Region, in

der es keine Alternativen gibt. Die besten Glasmacher Europas haben nun keine Zukunft mehr.

In der Betriebsversammlung am 8. Juli 2009 wurde uns von Ihrem Geschäftsführer Alois Kaufmann mitgeteilt, dass Bleikristall nicht mehr auf dem Markt gefragt ist und damit die Produktion in Riedlhütte eingestellt werden muss. Mittlerweile wurde aber der Endschließungstermin sieben Mal verschoben, da neue Aufträge eingingen, die sogar bis zum 23. Dezember dieses Jahres nicht mehr aufgearbeitet werden können. Bei dieser Betriebsversammlung wurde auch gesagt, dass die Bleikristall-Kelchglasfertigung nach Weiden verlagert und der restliche Teil des Werkes stillgelegt wird.

Fakt ist: Zwei Kelchglaslinien werden nach Weiden verlagert, ebenso die Schleifautomaten und ein Teil der Säurepolieranlage. Die Handproduktion, insbesondere

die Überfang-Römer, Bleikristall-Überfang und die Geschenkartikel, werden zukünftig in anderen europäischen Ländern produziert. Somit geht das wertvolle Riedlhütter Know-how für immer verloren. Aber, es wird schon stimmen: Bleikristall ist auf dem Markt nicht mehr gefragt!

Die Produktionsverlagerung nach Weiden verursacht Kosten von vielen Millionen Euro (Sozialplan, Abbau und Wiederaufbau der Maschinen, Anlern- und Anfahrkosten). Ob sich das für Nachtmann rechnet? Für mich stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, ob ein profitabler Erhalt des Werks Riedlhütte nicht doch möglich ist. Man gewinnt eher den Eindruck, dass sich die Geschäftsleitung in ein teures Sanierungskonzept verrannt hat, welches die Schließung eines modernen Produktionsstandortes bedeutet, um ihn dann an einer anderen Stelle

wieder aufzubauen. Ich denke, würde dieses viele Geld an richtiger Stelle, wie z.B. Forschung und Entwicklung oder Marketing angelegt, würde dies zu einem besseren Ergebnis führen.

Riedlhütte hat derzeit ein sehr gutes Spitzenproduktionsergebnis. Werden Sie diese Qualität in Weiden je erreichen? Vor fünf Jahren haben Sie die Nachtmann-Werke incl. Spiegelau-Kristall und Amberg übernommen. Wir alle waren der Meinung, wir haben mit Riedel-Kristall wieder eine gute Zukunft vor uns – aber das Gegenteil ist leider der Fall! Die Glasfabrik Spiegelau sollte, nach Aussage von Herrn Mader, zum „Ferrari“ der Riedel-Gruppe gemacht werden. Was wurde aus dem „Ferrari“?!

Im Jahre 2004 hat die Riedel-Gruppe 1651 Mitarbeiter der Nachtmann-Werke übernommen. Im Laufe von fünf Jahren wurden

zwölf Transfergesellschaften gebildet, somit ca. 800 Mitarbeiter abgebaut und zum größten Teil in „Qualifizierungsgesellschaften“ übergeführt. Mit der nächsten Transfergesellschaft „Riedlhütte 2010“ wird der Mitarbeiterstand in der Nachtmann-Gruppe auf ca. 678 Personen sinken. Natürlich spielt die nicht optimale wirtschaftliche Situation eine Rolle, dennoch ist es ein trauriges Ergebnis.

Die Riedlhütter Belegschaft hat vehement um „ihre Hütte“ gekämpft, Vorschläge gemacht und auf vieles verzichtet. Der Betriebsrat machte unter anderem den Vorschlag, die Nacharbeit in Riedlhütte zu konzentrieren. Dieser Vorschlag wurde von der Geschäftsleitung als nicht realisierbar einfach vom Tisch geschoben. Doch nun wird dieser Vorschlag im Werk Weiden umgesetzt.

Die Verlagerung der Schleiferei und Säurepolitur kostet immens

viel Geld. Es wird dadurch kein Stück mehr als vorher veredelt, im Gegenteil. Die entstehenden Kosten und Ausgaben für Abbau, Transport, Wiederaufbau und die Inbetriebnahme können somit nicht mehr erwirtschaftet werden. Daher kann ich diese Maßnahme nicht verstehen.

Ich weiß, ich kann Ihre Entscheidung nicht rückgängig machen. Aber ich sehe es als meine Pflicht als Arbeitnehmervertreter von Riedlhütte, Sie darauf hinzuweisen und zu bitten, diese Maßnahmen nochmals intensiv zu prüfen. Sollten Sie eine Möglichkeit sehen, den Standort oder Teile davon weiter zu erhalten (so wäre es denkbar, mit Kurzarbeit die weitere Entwicklung abzuwarten), dann können Sie auf unsere konstruktive Unterstützung und Zusammenarbeit zählen.

Georg Seidl, Betriebsratsvorsitzender der Nachtmann GmbH, Werk Riedlhütte.“

FG 22.12.2009